

# Wie aus einer alten Fabrik ein neues Gymnasium entstand

Das Stefan-Heym-Gymnasium hat bisher gerade einmal 16 Schüler. Eine fünfte Klasse machte im August 2022 den Anfang der neu gegründeten Schule. Im kommenden Schuljahr soll sich die Anzahl der Kinder deutlich erhöhen.

VON DENISE MÄRKISCH

Das Stefan-Heym-Gymnasium gleich neben dem Schloßteich in Chemnitz ist die wohl kleinste Schule in der Stadt. 16 Kinder lernen dort seit August 2022. Sie sind der Start der neuen Schule in freier Trägerschaft des Bildungsdienstleisters

F+U Sachsen. Mit dieser einen fünften Klasse ging es im Sommer los.

Seitdem hat sich viel getan. Die ersten vier Etagen der ehemaligen Papier- und Kartonagenfabrik an der Seumestraße sind fertig saniert. Ein Bau in Rekordzeit. Erst Ende 2020 konnte F+U das Haus kaufen, Baustart war 2021. Am Termin für die Eröffnung zum Schuljahr 2022/23 wurde nicht gerüttelt. Bis Ende August musste aus dem denkmalgeschützten Haus eine Schule werden.

Für Bauplanerin Katja Billep ein Rennen gegen die Zeit. Sie kam ins Ziel, auch wenn die ersten Tage des Schuljahres noch mit Exkursionen überbrückt werden mussten. Aus den 16 Kindern, die sich vorher nicht kannten, sei dabei aber eine richtige Klasse geworden. Aus der Not könnte nun eine Tugend für folgende Jahrgänge werden, sagte F+U-Geschäftsführer Volkmar Meinhold am Donnerstag zur nachgeholt

offiziellen Eröffnung. Teambuilding zum Schuljahresstart sozusagen. Ganz abgeschlossen ist der Umbau noch nicht. Das dritte Obergeschoss und das Dach folgen später, wenn sich die Schülerzahlen weiter erhöht haben. Zudem soll gegenüber noch eine Turnhalle entstehen. Eine deutliche siebenstellige Summe, so nannte es Volkmar Meinhold, sei bereits in die neue Schule geflossen.

Das Stefan-Heym-Gymnasium schließt laut Bürgermeister Ralph Burghart, verantwortlich für Personal, Finanzen und Bildung, eine Lücke in der Chemnitzer Bildungslandschaft. Das liegt vor allem an der bilingualen Ausrichtung. Englisch wird hier zur Schulsprache. Ein international anerkannter Abschluss kann an dieser Schule gemacht werden.

Die erste Monaten mit der ersten Klasse fünf im internationalen Stefan-Heym-Gymnasium liefen sehr gut, sagt Schulleiter Ingo Gebhardt. Eine Schulstunde dauert an diesem Gymnasium 90 Minuten. Es gibt digitale Tafeln und Tablets. Lehrer und Schüler stehen über Chats und Mailadressen in direktem Austausch. Zwölf Lehrerinnen und Lehrer geben Unterricht. Zudem gibt es eine Sozialpädagogin. Unterrichtsausfall habe es bisher noch keinen gegeben, sagt der Schulleiter.

Für das kommende Schuljahr gebe es bereits so viele Anmeldungen, dass es wohl mindestens zwei fünfte Klassen geben wird. „Ich mache mir keine Sorgen, dass sie unter Schülermangel leiden werden“, sagte auch Ralph Burghart. Und im Prinzip lernen schon jetzt deutlich mehr Schülerinnen und Schüler hinter den Mauern der ehemaligen Fabrik. In der zweiten Etage werden mehr als 100 ukrainische Jugendliche auf das Abitur und ein Studium vorbereitet.



Sie sind das Stefan-Heym-Gymnasium: Mit einer ersten fünften Klasse ging es im Sommer los.

FOTO: ANDREAS SEIDEL